

Zu diesem Tagesordnungspunkt gibt der Vorsitzende, Ratsherr Beißel, einen kurzen Rückblick über den Verlauf des Verfahrens, das letztlich erfolgreich zur Einrichtung einer Gesamtschule geführt hat. Er bedankt sich für die Geschlossenheit aller Ratsfraktionen in dieser Angelegenheit, für die große Unterstützung der Verwaltung und das wichtige Engagement der Elterninitiative. Er äußert sich aus bildungspolitischer Sicht sehr zufrieden mit dieser Entscheidung und sieht die Bildungsstruktur Rheinbachs mit leistungsstarken Gymnasien, einer Gesamtschule und der zu erhaltenden Albert-Schweitzer-Schule auf dem Fundament der existierenden Grundschulen attraktiv und zukunftssicher aufgestellt.

Anschließend begrüßt der Vorsitzende, Ratsherr Beißel, die neue kommissarische Schulleiterin der Gesamtschule Rheinbach, Frau Dietrich-Rein sowie ihre kommissarische Stellvertreterin, Frau Seifert und wünscht Ihnen für Ihre Tätigkeit viel Erfolg. Beide stellen sich anschließend den Anwesenden vor, die Ausschussmitglieder haben sodann die Gelegenheit, Fragen an Frau Dietrich-Rein und Frau Seifert zu richten.

Alle Fraktionen äußern ihre Freude über das Zustandekommen der neuen Gesamtschule und danken allen Beteiligten, insbesondere auch der Gesamtschulinitiative, für die geleistete Arbeit. Vertreter aller Fraktionen begrüßen auch Frau Dietrich-Rein und Frau Seifert in Rheinbach und sichern ihre Unterstützung zu.

Erster Beigeordneter Dr. Knauber dankt ebenfalls allen, die beim Zustandekommen der Gesamtschule mitgewirkt haben und weist insbesondere auch auf den von Herrn Patt moderierten Gesamtprozess hin. Der Vorsitzende Ratsherr Beißel geht dann auf die in den Erläuterungen geschilderte derzeitige Anmeldesituation der Schule ein.

Aktuell ist die Kapazität der geplanten fünf Eingangsklassen ausgeschöpft. Es liegen jedoch weitere Anfragen auch aus Rheinbach vor. Ziel sollte es sein, insbesondere im Gründungsjahr allen Rheinbacher Kindern einen Platz an der Gesamtschule anbieten und auch eine mögliche zusätzliche Nachfrage durch evtl. „Rückläufer“ aus anderen Schulen sowie Zuzüge abdecken zu können.

Zudem liegt die Anzahl der Kinder mit Förderbedarf an der oberen Grenze, eine geringere Klassenstärke wäre in diesem Falle mehr als wünschenswert.

Er regt daher an, die Verwaltung zu bitten, bei der Bezirksregierung Köln den Antrag zu stellen, einmalig für das kommende Schuljahr sechs statt der bisher geplanten fünf Eingangsklassen einzurichten. Er erhebt dies auch zum Antrag.

Dieser Vorschlag wird von allen Fraktionen unterstützt.